

Gesellschaftschronik = Chronique de la Société

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Archives héraldiques suisses = Schweizerisches Archiv für Heraldik = Archivio araldico Svizzero**

Band (Jahr): **49 (1935)**

Heft 2

PDF erstellt am: **22.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

spinnerei) von entscheidender Bedeutung wurden für die wirtschaftliche Entwicklung ihrer engeren Heimat. Den Abschluss der wissenschaftlich sorgfältig gearbeiteten Darstellung bilden ein Anhang mit Urkunden und Aktenauszügen und eine kurzgefasste Genealogie der Gesamtfamilie. Die bodenständige Art dieser Menschen, der schlichte, sachliche aber spürbar wohlgeformte warme Ton der Erzählung und die diskrete drucktechnische Gestaltung des Buches verbinden sich ungezwungen zu einer vornehmen harmonischen Einheit.

Ein wesentlich anderes Gepräge trägt die *Familiengeschichte der Blattmann* von Diethelm Fretz, von der heute der erste Band der im Untertitel als „Geschichte einer Familie der Herrschaft Wädenswil“ bezeichneten Arbeit in reichausgestattetem Drucke vorliegt. Der zweite Band wird die Blattmann auf der Eichen-, Giessen- und Spreuermühle umfassen. Die im Auftrage von Herrn H. Blattmann-Ziegler in Wädenswil entstandene Darstellung dient in erster Linie dem Wunsche, die Geschicke eines bodenständigen Geschlechtes festzuhalten, das weniger durch den Glanz seiner Taten als vielmehr durch die Treue gegenüber der angestammten Art den Nachfahren viel zu sagen hat. In diesem Wunsche liegt aber auch eine wesentliche Aufgabe der modernen wissenschaftlichen Forschung eingeschlossen. Die heutige Erkenntnis bedarf zur Klärung der ihr wichtigen Probleme nicht nur der Geschichten berühmter Geschlechter und bedeutender Persönlichkeiten, sie benötigt ebenso sehr exakte Aufschlüsse über die durchschnittlichen Lebensverhältnisse jener Familien, die den Grossteil eines Volkes bilden. Die Ergebnisse einer solchen Untersuchung sind für die Biologie und für die Kulturgeschichte eines Landes von Bedeutung, sie vermitteln eine lebendige Vorstellung von den rechtlichen, politischen und wirtschaftlichen Verhältnissen einer Zeit, von den Auswirkungen des religiösen, philosophischen und künstlerischen Denkens, verschaffen Einblick in Glück und Not vergangener Generationen und lehren erkennen, was bleibt und was sich ewig wandelt. Durch die enge Bindung an unmittelbare menschliche Anliegen hat die Familiengeschichte vor jeder anderen historischen Disziplin ein grösseres Mass von direktem Verstehen voraus.

Der Vorzug der Arbeit von Fretz liegt in der Anschaulichkeit der Schilderung. Aus dem mit Ausdauer und Umsicht gesammelten mannigfaltigen und vielfach verzettelten Material ist auf kritisch begründeter Basis eine einheitliche auf den Volkston abgestimmte Erzählung entstanden. Mag die Ausdeutung der Quellen zuweilen auch reichlich weit gehen, das eindrückliche Bild der Menschen, das man diesem behaglichen Ausspinnen verdankt, entschädigt für die Breite der Darstellung. Der vorliegende Band bringt an erster Stelle die Stamm- und Ahnentafeln in Tabellen und Listen mit anschliessenden familienstatistischen Bemerkungen. Den Berechnungen über die zahlenmässige Entfaltung der Familie in bisher elf Generationen, über Kinderreichtum und Anteil der Geschlechter, durchschnittliche Lebensdauer, Kindersterblichkeit und Auftreten von Totgeburten, Heiratsalter, Ehedauer und Mehrehen liegen leider nur die Zahlen aus dem Stamme der Namensträger zu Grunde, es fehlen somit die für eine biologische Betrachtung unerlässlichen Angaben über die Ehen und direkten Nachkommen der hinwegheiratenden weiblichen Angehörigen des Geschlechtes Blattmann. Die Familie, deren Name mit dem in der Schweiz vielfach belegten Flur- und Ortsnamen Blatt in Beziehung gebracht wird, stammt aus dem zürcherisch-schwyzerisch-zugerischen Grenzgebiet. Ein Geschlecht Blattmann ist bereits 1349 bis 1353 in Luzern nachweisbar, wo es ausserhalb der Stadtmauern im Quartiere vor dem Tor gewohnt zu haben scheint, in der Herrschaft Wädenswil treten die ersten Blattmann 1384 auf. Im Herbst dieses Jahres werden H(eini) Blattmann von Wedeswile und Welti Blattmann von Wädswile vor das Hofgericht in Zürich geladen, und mit ihnen beginnt der genealogische Nachweis der heutigen Familie mit H(eini) als vermutlichem Stammvater. Es folgen sodann die Abschnitte mit der Geschichte der Blattmann in Wädenswil, der Verpflanzung des Geschlechtes nach Richterswil und der Familien in Zürich. In ausführlichen Anmerkungen, Belegen und Anhängen sind am Schlusse des Bandes die historischen Nachweise vereinigt.

Die Henggeler und die Blattmann sind Bauerngeschlechter und „von Bauerngeschlechtern schreibt man in der Regel keine Geschichte“ (Pater Henggeler). Dass die beiden wertvollen Bücher dennoch geschrieben worden sind, beruht auf verschiedenartigen, aber gleicherweise respektvoll zu anerkennenden Gründen. Für die Henggeler gilt: „Aber wenn von solchen Geschlechtern Männer ausgehen, die so oder anders zu Führern des Volkes werden, die in die Geschichte der engern und weitem Heimat eingreifen, bestimmend und gestaltend da mitwirken, dann ändert sich die Sachlage. Dann gewinnt gerade ein solches Bauerntum erhöhte Bedeutung.“ Und für die Blattmann hat der Auftraggeber das Werk gerechtfertigt durch den Wunsch: „Mögen meine Nachkommen ihre Abstammung nie vergessen und sich auch des bescheidensten, ärmsten und taglebens um seine Existenz kämpfenden Ahnen nie schämen. Vergesse keiner, dass Besitz und Wohlstand vergängliche Begriffe sind und dass wesentlich ist, dass jeder seine Pflicht tut und dem Namen, den er trägt, Ehre macht.“ K.

Gesellschaftschronik — Chronique de la Société.

Neue Mitglieder — Nouveaux membres.

M. Meinrad Liebisch, Einsiedeln.